

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
<b>Herausgeber:</b>	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
<b>Band:</b>	47 (1972)
<b>Heft:</b>	6
<b>Artikel:</b>	Fall Villard und Dienstverweigerung einer Gruppe von Priestern und Pfarrern
<b>Autor:</b>	Spoerry, Heinrich
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-704267">https://doi.org/10.5169/seals-704267</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Fall Villard und Dienstverweigerung einer Gruppe von Priestern und Pfarrern

Von Dr. Heinrich Spoerry, Küsnacht

Als ein aus der Wehrpflicht entlassener Offizier mit über 1600 Diensttagen bin ich der Gruppe von Unteroffizieren dankbar, welche die Initiative ergriffen hat, um über eine Unterschriften-sammlung dem Skandal der Wahl eines Armeegegners in die parlamentarische Militärkommission einen Riegel zu schieben. Dienstverweigerung ist ein Delikt, und wenn Dienstverweigerer überdies noch Gelegenheit zur Obstruktion, gegebenenfalls sogar zum Landesverrat erhalten sollen (Gelegenheit macht Diebel!), dann könnten auch andere Rechtsbrecher mit Fug «gleiche Chancen» verlangen... Das gleiche ist vom Entschluss zur Dienstverweigerung zu sagen, den eine Anzahl Pfarrer und Priester im Welschland in einem Brief an das Eidgenössische Militärdepartement bekanntgegeben hat.

Was muss eigentlich noch geschehen, bis gewisse «Idealisten» die Augen öffnen und mit Händen greifbare Dinge endlich erkennen?

Ohne unsere vom Ausland als kampffähig anerkannte Armee wäre die Schweiz unweigerlich in zwei Weltkriegen zum Kriegsschauplatz für fremde Armeen geworden. Ein abgerüstetes, wehrloses Land wirkt als Vakuum und zieht fremde Armeen wie ein Magnet an; die Feststellung gilt nach wie vor, dass *jedes Land eine Armee hat*, nämlich solange es frei bleiben will *die eigene oder andernfalls eine fremde*, welche nach der Invasion dann das eigene Volk unterdrückt und ihm womöglich noch fremden Militärdienst aufzwingt! Das lässt sich an Dutzenden von historischen Beispielen einwandfrei belegen.

Unsere Armee wird als Verteidigungsinstrument eines neutralen Kleinstaates nie Gefahr laufen, für eine Aggression eingesetzt zu werden. Die Verteidigung gegenüber Angreifern und Rechtsbrechern aber ist ebenso berechtigte Notwehr des Rechtsstaates wie persönlicher Widerstand und polizeilicher Schutz vor Räubern und Verbrechern.

Es ist offensichtlich, dass gewisse gesellschaftliche Ideologien und Staaten, in denen sie zur Herrschaft gelangten, nach wie vor die totale Weltherrschaft anstreben — und zwar nicht die USA, welche nach zwei siegreich beendeten Weltkriegen keinerlei Territorium annektiert haben.

Die nach Weltherrschaft strebenden Mächte organisieren in anderen Ländern «Friedensbewegungen», halten sich selber aber keinen Deut an Verträge und internationale Vereinbarungen, die sie selber unterschrieben haben, sobald sie ihren wahren Zielen näherkommen können. Sie klagen in heuchlerischer Weise andere Länder als «Imperialisten» an, unterhalten aber ausserhalb des eigenen Machtbereiches einen riesigen Apparat von Spionage- und Wühlzentralen. Sie lassen sich eine lautstarke Pazifisten-propaganda in anderen Ländern einiges kosten, denn das versetzt sie in die Lage, hinter «eisernen Vorhängen» selber um so hemmungsloser aufrüsten zu können...

Im Weltgeschehen kommt es nicht auf die Illusionen an, die gewisse Wirrköpfe bezüglich einseitiger Abrüstung hegen, sondern auf die tatsächlichen Folgen, welche solch einseitiges Vorgehen unfehlbar zeitigt. Idealistische Wirrköpfe werden von klar und scharf denkenden Führern im Hintergrund nach Noten einge-

spannt und an der Nase herumgeführt, um deren dunkle Ziele, nämlich umfassende totalitäre Machtergreifung, Schritt für Schritt verwirklichen zu können. Das Resultat ist dann die systematische Manipulierung der grossen Masse der Menschen durch die diktatorische Spalte der an die Macht gekommenen Minderheitspartei. Lenin hat nicht umsonst festgestellt, dass «nützliche Idioten» für die Machtergreifung des Kommunismus viel wertvoller seien als eingeschriebene Parteimitglieder...

Dank konsequenter Ablenkungsmanövern und ständiger Aufwärzung der Naziverbrechen — diese liegen 30 Jahre zurück, wogegen die Verbrechen im kommunistischen Machtbereich nach wie vor aktuell sind — ist es der kommunistischen Propaganda gelungen, weiterum vergessen zu machen, dass die Bemühungen zur Verwirklichung der marxistischen Theorie bestimmt ebenso viele Menschenopfer gefordert haben wie beide Weltkriege zusammen und dass die bolschewistische Revolution mit einer Blutschuld belastet ist, welche derjenigen des Hitler-Regimes in keiner Weise nachsteht. Ein grosser Unterschied besteht allerdings, indem die kommunistischen Verbrechen ungesühnt geblieben sind, die roten Konzentrationslager, in welchen man Andersdenkende verschwinden lassen kann, heute noch weitergeführt werden und dass man namhafte Wissenschaftler, welche es wagen, öffentlich auf Missstände und Unmenschlichkeiten hinzuweisen, in Irrenhäusern «umspritzt».

Bei dieser Sachlage fördern «einäugige» Pazifisten und Weltverbesserer wie Villard oder die in der Schweiz zur Dienstverweigerung aufrufenden Priester und Pfarrer nicht Frieden und Gerechtigkeit, sondern sie leisten in Tat und Wahrheit einer Entwicklung zur Knechtung der Menschheit durch totalitäre Mächte Vorschub. Angesichts der Weltsituation müsste ein ehrlicher Pazifist in erster Linie gegen den die Weltherrschaft anstrebenden kommunistischen Militarismus aufstehen und nicht gegen die Selbstverteidigung eines demokratischen Kleinstaates. Wenn humane Gesinnung nur gegen Apartheid oder die Übergriffe westlicher Militärregimes protestiert, zur ungleich umfangreicheren Unterdrückung von Menschlichkeit und Freiheit und zur totalen «Manipulierung» der grossen Mehrheit der Menschen im kommunistischen Machtbereich aber schweigt, dann wirkt sie unglaublich, weltfremd, ja heuchlerisch.

Gewiss gibt es auch im demokratischen Rechtsstaat noch grosse Unvollkommenheiten und stellt die künftige wirtschaftliche und soziale Entwicklung der freien Welt sehr ernste Probleme. Aber bei uns bestehen noch echte Möglichkeiten zur Humanisierung von Wirtschaft und öffentlichem Gemeinwesen. In der marxistischen Zwangsgesellschaft dagegen können die roten Machthaber wehrlos gemachte Menschen hinter Stacheldrahtgrenzen und Schandmauern zurückhalten und ungehemmt im wahren Sinne des Wortes ausbeuten.

Unser Land vor einer solchen Entwicklung zu bewahren, ist ein echtes Anliegen von Menschlichkeit und Recht. Wer umgekehrt kritiklos sich vor den Karren verlogener Ideologien spannen lässt und sich dabei auf sein kirchliches oder staatliches Mandat beruft, treibt Amtsmissbrauch!

**Reifen von VEITH = Sicherheit**

Pneu Veith SA,  
1530 Payerne. Tel. 037 / 6112 03

71.4